

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 87 (1961)

**Heft:** 46

**Illustration:** Stadion Wankdorf Bern, am 29. Oktober 1961

**Autor:** Háklár, Imre

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**nebis****wochenschau**

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

**Zürich**

Das Theater am Hechtplatz erlebt wieder große Tage: Unter dem Titel «Herr und Frau Schwiizer» halten Stephanie Glaser und Walter Roderer uns einen kabarettistischen Spiegel vor, geschliffen von Werner Wollenberger ... Da hinein zu blicken, sich zu ergröten oder in sich zu gehen (je nachdem) sollten sich die Zürcher und andern Schweizer der näheren oder weiteren Umgebung nicht entgehen lassen!

Eine betrunkenen, in Klosters wohnhafte Französinnen streifte mit ihrem Straßenkreuzer ein Dienstauto der Polizei. Bei ihrer Festnahme teilte sie Ohrfeigen aus, spuckte einem Polizisten ins Gesicht und warf dem Gerichtsmediziner, der eine Blutprobe zu nehmen hatte, ein Buch an den Kopf. Hoffentlich hat diese liebenswürdige Dame nach der Gerichtsverhandlung mit einem dicken Check-Buch um sich zu werfen!

**Genf**

Das Polizeigericht verurteilte einen Appenzeller, der 100 000 Exemplare eines Prospektes in Genf verbreitet hatte, in dem er sein wunderbares Heilmittel Solektron empfahl, welches besonders gegen Herzinfarkt, Star und Brustbräune wirksam sein sollte. Eine Untersuchung wies nach, daß dieses Heilmittel aus Jodkalium und grobem Kochsalz bestand, das höchstens zur Aufweichung von Hühneraugen wirksam gewesen wäre. – Und sicherlich auch zur Aeufrnung eines Bankkontos!

**Basel**

Ein fahrender, was da heute wohl heißen will auf Schusters Rappen ziehender Künstler begann im Windschatten eines Brückenkopfs den St. Georg hoch zu Ross aufs Trottoir zu malen. Ein Polizist wies ihn weg, da es verboten sei, «aufs Pflaster zu schmieren». Nun, ganz so verboten kann das auch nicht sein, besorgen es doch immerhin an die 7000 Hunde mit einiger Regelmäßigkeit ...

**Ameublement**

Der letzte Schrei in Sachen neureiche Aussteuer ist das Doppelbett mit einem – durch bloßen Knopfdruck versenkbar – Großbildfernsehapparat im hohlen Fußteil! Von Kopf bis Fuß auf Fernsehn eingestellt ...

**Sibirien**

Kolchosenbauern an der Arbeit. In der Ferne wird eine nur allzubekannte Wolke sichtbar. Einer ruft der Kolchosenköchin zu: «Du kannst das Essen anrichten, es war die 12-Uhr-Atomexplosion!»

**Moskau**

Die einbalsamierte Leiche Stalins wurde auf Befehl Chruschtschows aus dem Mausoleum am Roten Platz entfernt und fand ihre vorläufig letzte Ruhe an der Kremlmauer unter einer schlichten Grabplatte. – Chruschtschow wollte sich rechtzeitig neben Lenin einen Platz schaffen. Der Umzug an die Kremlmauer dürfte auch für ihn auf ein späteres Datum fallen.

**Aufgestiegene**

Wo zu Ehren gelangt ein Gemeiner, da werden den Armen die Bissen kleiner; erwirbt ein Niederer Macht und Amt, so vergißt er gleich, woher er stammt, denkt nicht, von wann er hergekommen: sein Vorteil nur, sein eigen Frommen geht ihm voran in jedem Spiel.

Karl Simrock: Reineke Fuchs

**Das rote Dreieck**

Der Bannfluch Chruschtschows gegen Albanien: Man schlägt den Sack (Hodscha) und meint den Esel (Mao).

**Ostdeutschland**

Volkspolizisten zogen auf den Dächern der Ostberliner Häuser an der Sektorengrenze Stacheldraht. Vorher entfernten sie die Laufstege für die Kaminfeger. – Die Ostberliner Kamine werden in Zukunft durch den schwindelsicheren Staatschef Ulbricht entrustet!

**Kriegsjubiläum**

Der berüchtigte Siebenjährige Krieg der Weltgeschichte liegt weit zurück. Umso näher haben wir den modernen, nicht minder grausamen «Siebenjährigen Krieg»: Algerien, 1. November 1961.

**Ungarn retour**

In der deutschen Wochenzeitung «Die Zeit» fand sich die Notiz, daß in diesem Jahre 8000 Bundesdeutsche, 25 000 Österreicher und 3000 Amerikaner ihre Ferien in Ungarn verbracht haben. Auch 2000 Schweizer.

Dazu der Kommentar: «Es gibt eine Menge Leute, denen ein Urlaub mit Massenabspeisung in Ausländerhotels mitten zwischen Gewerkschaftsheimen und einer Strandpromenade mit landverschickten Jungkommunisten und Bergarbeitern acht Dollar im Tag wert ist.»

Was nicht im Kommentar stand: Das macht 304 000 Dollar, wovon ein Teil dem Kadarmode dazu diente, den Apparat auszubauen, mit dem jene Ungaren unter harter Knute gehalten werden, die von den westlichen Geldgebern in den Ferien besichtigt wurden.

BK



Stadion Wankdorf Bern, am 29. Oktober 1961